

Beratungsprojekt

Klima- und standortangepasste Bewirtschaftung gegen Problempflanzen im Grünland

Jahresbericht 2017



Forum Landwirtschaft Kanton Nidwalden

Rotkreuz, den 7. Februar 2018

Bild Titelseite: Mitglieder der Arbeitsgruppe besichtigen Flächen in der Buochser Allmend,
Juni 2017

Bearbeitung

Annelies Uebersax

Agrofutura AG

Schöngrund 26

6343 Rotkreuz

Tel. direkt 056 500 10 81

e-Mail: uebersax@agrofutura.ch

Projekt-Trägerschaft

Forum Landwirtschaft Nidwalden

Josef Odermatt-Infanger

Loh

6373 Ennetbürgen

Tel: 041 620 52 89 / 079 390 34 32

e-Mail: lohsepp24@bluewin.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Projektstart generell	1
2	Demonstrationsanlage in der Praxis (Teilprojekt 1)	1
3	Kleinparzellenversuche	2
4	Einzelbetriebliche Begleitungen	4
5	Multiplikation und Verbreitung der Ergebnisse	5
6	Wichtigste Erkenntnisse nach dem ersten Projektjahr	5

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Neuansaat zu Demoversuchszweck auf dem Betrieb Barmettler in der Stanser Allmend 2017.	1
Abbildung 2: Aneinander angrenzende Parzellen mit unterschiedlichem Befall lassen auf die Ursachen für den Borstenhirsebefall schliessen.	2
Abbildung 3: Versuchsplan Allmend Buochs	3
Abbildung 4. Versuchspartellen auf der Allmend Buochs.....	3
Abbildung 5: Ertragsanteil an Borstenhirse, Raigras sowie an weiteren Pflanzengruppen in den unterschiedlichen Verfahren im August 2017.	4
Abbildung 7: Stark mit Borstenhirse verseuchter Bestand.	4

1 Projektstart generell

Das Projekt wurde 2017 fahrplangemäss gestartet. Alle gemäss Finanzierungsantrag für 2017 vorgesehenen Aktivitäten konnten umgesetzt werden.

Die Witterung mit dem feuchten Frühling und dem trockenen Sommer und Herbst war für die Entwicklung der Borstenhirse generell günstig.

Der Nidwaldner Bauernverband bekräftigt seine Unterstützung des Projekts mit einem Beitrag an die Aufwände der Betriebe mit Versuchsanlagen und trägt damit zur guten Verankerung des Projekts in der Nidwaldner Landwirtschaft.

An zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe¹ wurden Informationen zum Projekt unter den Beteiligten ausgetauscht und koordiniert. Dabei ging es um die Feldversuche, die Feldbegehungen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Projektfinanzierung sowie einem Rückblick und Ausblick.

2 Demonstrationsanlage in der Praxis (Teilprojekt 1)

Demoversuch

Der Bio-Betrieb von Monika und Richard Barmettler legte in der Stanser Allmend unter Anleitung der Futterbauexperten des BBZN Hohenrain² einen umfassenden Demoversuch an.

Die folgenden Bewirtschaftungsverfahren werden hier in der Praxis angeschaut:

- Neuansaat mit verschiedenen Mischungen als Breitsaat
- Übersaat mit verschiedenen Mischungen als Drill- und Breitsaat, mit Matten- und Weissklee als Breitsaat
- Versamung von Italienischem Raigras.



Abbildung 1: Neuansaat zu Demoversuchszweck auf dem Betrieb Barmettler in der Stanser Allmend 2017.

¹ Bestehend aus: Alois Barmettler (Korporation Buochs), Andreas Egli (Landwirtschaftsamt), Josef Odermatt (Forum Nidwalden, Leitung), H. Schmid (BBZN Hohenrain), O. Huguenin (Agroscope), A. Uebersax (Agrofutura), Peter Wyrsch (Landwirtschaftsamt)

² Herbert Schmid, Johannes Hunkeler und Stefan Emmenegger

Demoparzellen auf Betrieben

An 11 Standorten wurden 37 Flächen von 22 Bewirtschaftern als Vergleichsparzellen rekrutiert. Nebeneinander liegende Parzellenpaare mit ähnlichen Standortvoraussetzungen aber unterschiedlichem Borstenhirsebefall werden beobachtet. Die Landwirte rapportieren die Bewirtschaftung und ihre eigenen Einschätzung des Borstenhirsebefalls zu Händen des BBZN Hohenrain. Der Pflanzenbestand wurde zwei Mal während der Vegetationsperiode mit der Methode nach Daget-Poissonet erhoben. Erste Rapporte der Betriebsleitenden liegen vor und werden 2018 von einem Studierenden der HAFL im Rahmen einer Bachelorarbeit ausgewertet.



Abbildung 2: Aneinander angrenzende Parzellen mit unterschiedlichem Befall lassen auf die Ursachen für den Borstenhirsebefall schliessen.

3 Kleinparzellenversuche (Teilprojekt 2)

Agroscope und die AGFF haben zwei geeignete Versuchsflächen rekrutiert und die Bewirtschaftenden für die Beteiligung am Projekt begeistern können.

Eine Fläche liegt in der Ebene auf der Allmend in der Gemeinde Buochs (Abbildung 3), eine in Ennetbürgen am Südhang. Die beiden Flächen repräsentieren damit die Verhältnisse der von der Borstenhirseproblematik betroffenen Gebiete im Kanton Nidwalden gut.

Auf jeder diesen Flächen wurden 56 Versuchsparzellen angelegt und bewirtschaftet.

Die folgenden Massnahmen werden in einem voll-faktoriellen Design (= 12 Verfahren) berücksichtigt:

- Schnitthöhe: Hoch (8 cm) und tief (3 cm)
- Schnittintervall: Ohne, mit einem oder mit zwei verlängerten Schnittintervallen im Sommer
- Übersaat: Mit und ohne

Dazu wurden als Vergleich 2 Verfahren einmal mit Herbizid behandelt



Abbildung 3: Versuchsplan Allmend Buochs



Abbildung 4: Versuchspartellen auf der Allmend Buochs

Die botanischen Erhebungen im August des ersten Versuchsjahres 2017 zeigen tendenziell einen tieferen Anteil an Borstehirse in den Verfahren mit hohem Schnitt gegenüber jenen mit tiefen Schnitt sowie des Verfahrens mit Herbizid (Abbildung 5).

In diesem ersten Versuchsjahr haben die hoch gemähten Verfahren einen tieferen Biomasse-Ertrag geliefert als die tief gemähten Verfahren.

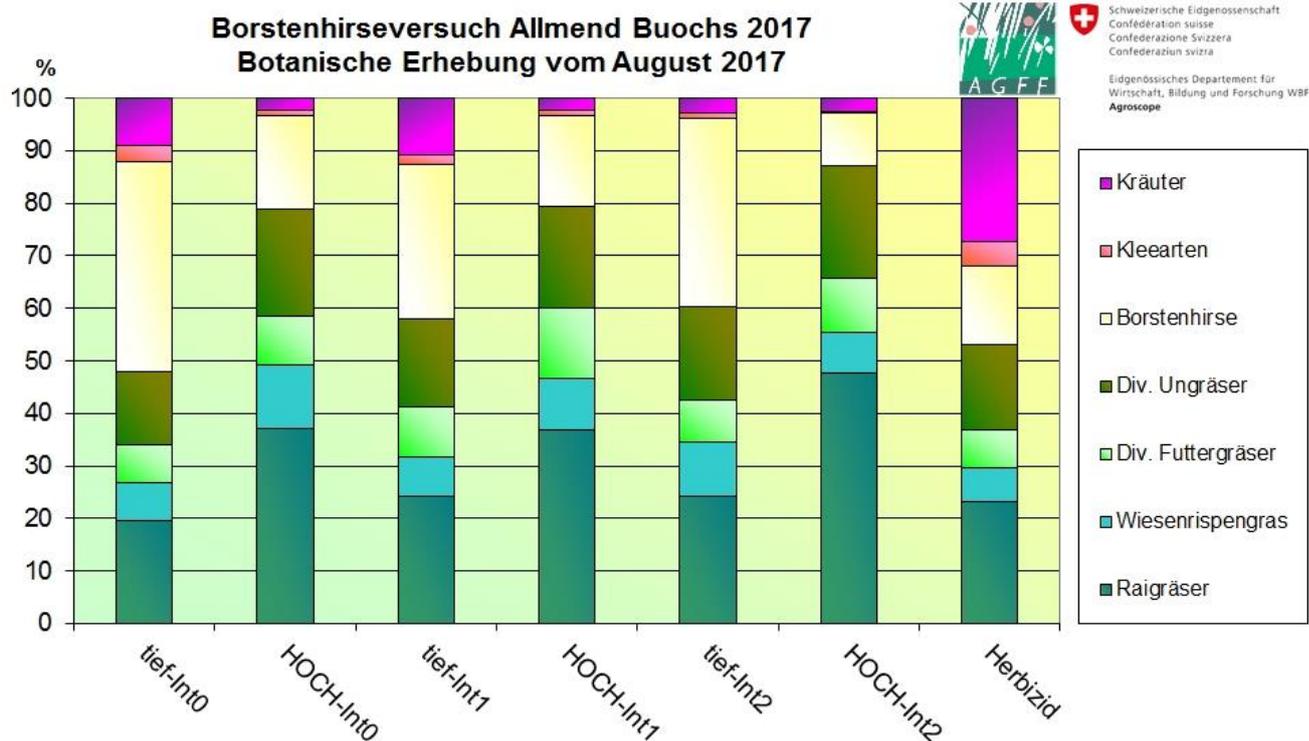


Abbildung 5: Ertragsanteil an Borstenhirse, Raigras sowie an weiteren Pflanzengruppen in den unterschiedlichen Verfahren im August 2017.

Tief: tiefer Schnitt, HOCH: hoher Schnitt, Int0 zu Int2: unterschiedliche Schnittintervalle. Die Verfahren mit und ohne Übersaat wurden für diese Darstellung zusammen genommen (z.B. tief-Int0 mit Übersaat und tief-Int0 ohne Übersaat).

4 Einzelbetriebliche Begleitungen (Teilprojekt 3)

Es konnten plangemäss sechs von der Borstenhirseproblematik betroffene Betriebe für einzelbetriebliche Beratungen gewonnen werden. Alle Betriebe wurden mindestens zwei Mal von den Futterbauexperten des BBZN Hohenrain besucht.

Die Betriebe haben mit den Futterbauexperten des BBZN Hohenrain zusammen einzelbetriebliche Konzepte und Massnahmen zur Reduktion des Borstenhirsebefalls erarbeitet und setzen diese während den vier Projektjahren um.



Abbildung 6: Stark mit Borstenhirse verseuchter Bestand.

5 Multiplikation und Verbreitung der Ergebnisse (Teilprojekt 4)

Medien

Das Forum gab Mitte Juli 2017 eine Pressemitteilung heraus. Das Projekt wurde in der bäuerlichen Presse sowie in der Lokalpresse vorgestellt³. Zudem wurde im Zentralschweizer Fernsehen Tele1 im August ein Beitrag dazu ausgestrahlt, in dem J. Odermatt (Präsident Forum Landwirtschaft NW) und Andreas Egli (Leiter Landwirtschaftsamt NW) die wichtigsten Botschaften zum Projekt vermitteln konnten.

Flurbegehungen

Im August und September 2017 fanden zwei Flurbegehungen mit den Betriebsleitern, welche sich am Projekt beteiligen, statt. Die Veranstaltungen waren gut besucht, die Mehrheit der Betriebsleitenden nahm teil. Die Begehungen trugen dazu bei, das Projekt bei den Betriebsleitenden und der Nidwaldner Landwirtschaft generell zu verankern.



Abbildung 7: Am Projekt beteiligte Landwirtinnen und Landwirte besichtigen den Kleinparzellenversuch in der Allmend in Buochs 2017

6 Wichtigste Erkenntnisse nach dem ersten Projektjahr

Das Projekt wurde gut und fahrplangemäss gestartet. Die Borstenhirseproblematik beschäftigt die Nidwaldner Landwirtschaft stark. Es war deshalb vergleichsweise einfach, Betriebe für die Beteiligung am Projekt zu gewinnen – sei es nun zur Betreuung der Versuchspartellen von Agroscope, zur Beobachtung von Demopartellen oder für einzelbetriebliche Begleitungen.

Die Kombination professionell durchgeführter wissenschaftlicher Versuche, Praxis-Demoversuchen, Vergleichspartellen und einzelbetrieblichen Beratungen ist ideal, um dem Projekt und der Thematik in der Praxis das nötige Gewicht und Gehör zu verleihen.

Die Medienbeiträge sowie der Kontakt der Mitglieder der Arbeitsgruppe mit den beteiligten Landwirten anlässlich der Flurbegehungen (z.T. mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen) waren wertvoll. Sie trugen zur guten Verankerung des Projekts im Kanton und bei der Branche bei.

Die botanischen Erhebungen in den Kleinparzellenversuchen zeigen im ersten Projektjahr erste Unterschiede zwischen den gewählten Verfahren. Nach einem Versuchsjahr können selbstverständlich noch keine Schlüsse gezogen werden.

³ Nidwaldner Zeitung vom 3.11.2016 und vom 17.7.2017, Luzerner Zeitung Online vom 17.7.2017, Bauernblatt OW, NW, UR vom August 2017, BauernZeitung vom 22.9.2017.